Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 35: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Hochschule Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mitglieder des Internationalen Komitees fühlen sich allmählich wie verwöhnte Kinder. Ueberall, wo sie hinkommen, werden sie von Kollegen, nationalen Bibliotheksverbänden und Regierungen aufs herzlichste aufgenommen; festliche Empfänge, Ausstellungen, Ausflüge, gastfreie Bewirtung verschönen die Arbeitstage, und auch Spanien, das für verschiedene Komiteemitglieder Neuland war, ist keine Ausnahme gewesen. Die Komiteemitglieder haben einen Vorgeschmack bekommen von dem Vielen, das unsern Kongressisten bevorsteht: Bekanntschaft mit interessanten Kollegen, Ausstellungen von Handschriften und Büchern, die vieles Ueberraschende bringen werden, ein Land, so reich an Sehenswürdigkeiten, gezeigt von Gastgebern, die sich als alte Freunde benehmen. Und dann dazu das Ueberraschende eines sich verjüngenden Landes, ich denke z. B. an das grosszügige Universitätszentrum in Madrid (La Cité Universitaire), an die Erneuerung von Schulen und Bibliotheken, wo ein neuer Geist in modernisierten Gebäuden einzieht.

Das Leben in Spanien ist billig; die grossen Hotels sind sauber und sehr gut, und man kann nach eigener Erfahrung auch in kleinen Restaurants für mässige Preise ein sehr reichliches und wohlzubereitetes Essen mit entsprechendem Trank bekommen.

Die Teilnahme am 2. Weltkongress für Bibliotheken kann ich meinen Schweizer Kollegen herzlich empfehlen!

Hochschule Bern.

An der philosophischen Fakultät I der Berner Hochschule war im Sommersemester 1934 das Bibliothekwesen zum ersten Mal als Lehrfach vertreten. P. D. Dr. Hans G. *Wirz* hielt eine mit Führungen durch Berner Bibliotheken verbundene Vorlesung über «Die Bibliotheken der Schweiz und des Auslandes in den letzten 150 Jahren».